

Die bevorstehende hundertste Wiederkehr des Gründungstages der Firma J. B. Hirschfeld in Leipzig hat mir als derzeitigem Besitzer den Wunsch nahe gelegt, der Vergangenheit des Geschäftes und ihrer Vorbesitzer ein Denkmal dankbarer Erinnerung in Form dieser Festschrift zu errichten.

Erleichtert wurde mir die Herausgabe einer solchen dadurch, daß die Firma während ihres einhundertjährigen Bestehens von Vater auf Sohn sich fortwährend in meiner Familie gewiesen ist, und sich dadurch naturgemäß ein reiches Material angeammelt hat, welches es mir ermöglichte nicht nur ein Bild der Entwicklung meiner Firma, sondern auch der Buchdruckerkunst im allgemeinen geben zu können. — Zu meiner besonderen Genugthuung bin ich in der Lage, eine eingehende Beschreibung der von meinem Großvater um die Mitte des Jahrhunderts im Auftrage der Regierungen von Sachsen und Sachsen-Altenburg ausgeführten Trude von Wertpapieren jeder Art, besonders aber von staatlichem Papiergeld vorzulegen, da die in den betreffenden Archiven aufbewahrten Akten mitbenutzt werden konnten; wemgleich diese nach den im allgemeinen gültigen Bestimmungen zur Zeit noch nicht der Öffentlichkeit zugänglich sind, so haben die hohen Ministerien, das königlich Sächsische der Finanzen und das Herzoglich Sachsen-Altenburgische (Abteilung der Finanzen), mir doch auf mein Ansuchen bereitwilligst die Einsichtnahme gestattet. Ich verfehle nicht, ihnen an dieser Stelle dafür meinen ehrerbietigsten Dank auszusprechen.

Das auf diese Weise vervollkommnete Material hat Herr Dr. phil. Georg Holz, Professor an der Universität Leipzig, die Mühe gehabt zu bearbeiten und in die Form zu bringen, in welcher die Festschrift nunmehr vorliegt. Ihm verdanke ich es, wenn diese Rückblicke einen über den Rahmen solcher Schriften hinausgehenden Inhalt bekommen haben und dadurch nicht nur Anspruch auf einen selbständigen Wert erheben dürfen, sondern auch als ein Beitrag zur deutschen Kulturgeschichte betrachtet werden können. Ich spreche ihm für die große Mühe und thätige Beihülfe meinen verbindlichsten Dank aus.

Leipzig, den 1. Januar 1900.

Johannes Bernhard Hirschfeld.